

# Tulchen

von

Wilhelm Busch.



8000 bis 8500 Tausend.

---

München.  
Verlag von Fr. Bassermann.  
1909.

Druck von Knorr & Zierth in München, G. m. b. H.

### Vorbemerk.

Vater werden ist nicht schwer,  
Vater sein dagegen sehr.

Ersteres wird gern geübt,  
Weil es allgemein beliebt.  
Selbst der Lasterhafte zeigt,  
Daß er gar nicht abgeneigt;  
Nur will er mit seinen Sünden  
Keinen guten Zweck verbinden,  
Sondern, wenn die Kosten kommen,  
Fühlet er sich angstbefloffen.  
Dieserhalb besonders scheut  
Er die fromme Geistlichkeit,  
Denn ihm sagt ein stilles Grauen:  
Das sind Leute, welche trauen. —  
So ein böser Mensch verbleibt  
Lieber gänzlich unbeweibt. —  
Ohne einen hochgeschätzten  
Tugendsamen Vorgesetzten  
Irrt er in der Welt umher,

Sat kein reines Hemde mehr,  
Wird am Ende krumm und faltig,  
Grimmig, greulich, ungestaltig,  
Bis ihn denn bei Nacht und Tag  
Gar kein Mädchen leiden mag.  
Onkel heißt er gütigen Falles,  
Aber dieses ist auch Alles. —

Oh, wie anders ist der Gute!  
Er erlegt mit frischem Muth  
Die gesetzlichen Gebühren,  
Läßt sich redlich populiren,  
Thut im Stillen hocheifrig  
Das, was seine Schuldigkeit,  
Steht dann eines Morgens da  
Als ein Vater und Papa  
Und ist froh aus Herzensgrund,  
Daß er dies so gut gekunnt.

---

## Julchen das Wickelkind.

Also, wie bereits besprochen:  
 Madame Knoppen ist in Wochen,  
 Und Frau Wehmuth, welche kam  
 Und das Kind entgegen nahm,  
 Rief und hub es in die Höh:  
 „Nur ein Mädel, ach herrlich!“  
 (Oh, Frau Wehmuth die ist schlau;  
 So was weiß sie ganz genau!)  
 Freilich Knopp, der will sich sträuben,  
 Das Gesagte gleich zu gläuben;  
 Doch bald überzeugt er sich,



Lächelt etwas säuerlich  
 Und mit stillgefaßten Zügen  
 Spricht er: „Na, denn mit Vergnügen!“